

Die Burgdorfer Magdalenenkapelle



Der Alte Friedhof unter der Hochbrücke beim Finanzamt Burgdorf stammt aus dem 16. Jahrhundert. Er wurde seinerzeit nach einer verheerenden Pest-Epidemie vor den Stadttoren angelegt, da auf dem Kirchhof an der St. Pankratiuskirche nicht genügend Platz für die vielen Toten war.

Die zu dieser Zeit in der Burg (die an der Stelle des heutigen Schlosses stand) lebende verwitwete Gräfin Magdalena von Bentheim-Steinfurt, geb. Prinzessin von Braunschweig-Lüneburg, stiftete dem neuen Friedhof eine Kapelle, die den Namen „Magdalenenkapelle“ erhielt.

Sie diente über 200 Jahre als Friedhofskapelle und war nach dem großen Stadtbrand 1809, dem auch die St.Pankratiuskirche zum Opfer fiel, bis zum Bau der neuen Kirche im Jahr 1814 sogar das einzige Gotteshaus für die Burgdorf. 1815 musste die Kapelle jedoch wegen Baufälligkeit abgerissen werden.

Erst über 50 Jahre später, im Jahr 1869 – der Friedhof war inzwischen sehr viel größer geworden – wurde die Kapelle an der ehutigen Stelle neu errichtet und im Februar 1870 eingeweiht. Der Tradition folgend wurde sie ebenfalls „Magdalenenkapelle“ genannt. Unter der Leitung des Burgdorfer Zimmermeisters Theodor Klauke entstand dieser Bau im Stil der Gründerzeit. Er wurde durch großzügige Spenden aus der Bevölkerung unterstützt, darunter der Honigkuchenbäcker und Senator Heinrich Niemack mit 100 Reichstalern (rth) und das Ehepaar Gott aus Beinhorn, das 500 rth spendete und dafür eine Gedenktafel im Innern der Kapelle über der Eingangstür erhielt.

Bemerkenswert sind die alten Grabsteine, die als Schwelle am Eingang der Kapelle verbaut wurden. Es war zu der Zeit üblich, ausgediente Grabsteine im Haus- oder Straßenbau wieder zu verwenden.

Bis zur Auflösung des Friedhofs in den 1960er Jahren diente der Bau als Friedhofskapelle.

In den 1980er Jahren wurde die inzwischen profanisierte Kapelle von der hiesigen Musikschule für gelegentliche, kleine Konzerte genutzt – wegen des Lärm durch den Verkehr auf der Hochbrücke und der nahen Eisenbahnlinie wurden diese Konzerte allerdings bald wieder aufgegeben.

2008 schloss der Burgdorfer Kulturverein SCENA mit der Stadt Burgdorf als Eignerin eine Vereinbarung zum Umbau der seit Jahren ungenutzten Kapelle in einen Ausstellungsraum für bildende Kunst.

In Eigenarbeit entfernte der Kulturverein das morsche Gestühl, mauerte brüchige Wandflächen wieder auf, sanierte Mauerrisse, renovierte den Innenraum und brachte eine entsprechende Beleuchtung, Bilderschienen sowie Wandtafeln an.

Seit Oktober 2008 veranstaltet SCENA in der wärmeren Jahreszeit zwischen April und Oktober jährlich drei bis vier Ausstellungen meist zeitgenössischer Kunst. Das Ausstellungsprogramm wird von einer SCENA-Arbeitsgruppe unter Leitung von Michael Polte erarbeitet – Interessenten an einer Mitarbeit sind jederzeit herzlich Willkommen!

Die Ausstellungen werden freundlicherweise von der **Keksfabrik Parlasca** unterstützt

Kontakt: SCENA, Dr. Matthias Schorr, Am Nassen Berg 1, 31303 Burgdorf,
Tel.: 05136 6624, scena@web.de

